

Richtfest von Großprojekt

Das Gemeinschaftshaus in Döringstadt verlangt finanziell und organisatorisch einiges ab. Nun wurde Richtfest gefeiert. Inwiefern die Kommune Vorbild für Privatpersonen sein möchte.

Von Irene Zenk

Döringstadt „Reißt das Gebäude doch weg“, so lautete ein Rat vieler Bürger an den Ebensfelder Bürgermeister Bernhard Storath, als er das Projekt des Gemeinschaftshauses mit Kauf des Gebäudes 2018 in Döringstadt begann.

Denn die Renovierung und Sanierung des denkmalgeschützten Hauses aus dem 18. Jahrhundert ist ein Großprojekt, das organisatorisch und handwerklich allen Beteiligten einiges abverlangte. Doch nun wurde Richtfest gefeiert.

„Eine der ersten Fragen zu Beginn der Planung war: ‚Was kostet so ein Projekt?‘, erinnerte sich Bernhard Storath bei seiner Rede zum Richtfest. 3,1 Millionen soll das Projekt nach Planung kosten, wovon rund zwei Millionen durch Zuschüsse finanziert werden.“

So beteiligen sich neben dem Markt Ebensfeld auch das Amt für Denkmalpflege, das Amt für ländliche Entwicklung (ALE) und die Oberfrankenstiftung an der Finanzierung der Sanierung des Gemeinschaftshauses in Döringstadt.

Auch Pius Schmelzer, der das Amt für ländliche Entwicklung beim Richtfest vertrat, stellte fest, dass ein Projekt wie das Döringstadter Gemeinschaftshaus nicht alltäglich sei. Doch das oberste Ziel wäre: „Innen statt Außen“. „Wir möchten alte Gebäude im Ortskern erhalten, statt neue im Außenbereich zu bauen“, sagte Pius Schmelzer bei seiner Rede.

„Diese Mittel sind somit ein wichtiger Beitrag für die Erhaltung vitaler ländlicher Räume.“ Der Markt Ebensfeld sei dabei Vorreiter. „Wenn wir als Kommune schon kein denkmalge-



Beim Richtfest kam zusammen (v. li.) Geschäftsführer der Oberfrankenstiftung Stefan Seewald, Leiter des Hoch- und Tiefbauamtes Martin Hirschlein, Geschäftsleiterin des Marktes Ebensfeld Katrin Lienert, Stiftungsratsvorsitzender der Oberfrankenstiftung und Regierungspräsident Florian Luderschmid, Bürgermeister Bernhard Storath, Architekt Axel Schloßer, Zimmermeister Roland Sauer, Geschäftsleitung der Zimmerei Schuster, Bettina Schuster, Pius Schmelzer (ALE), Ortssprecher Marco Meixner und für die Firma Raab Benedikt Raab. Foto: Irene Zenk

schütztes Haus sanieren würden, wie können wir es dann von Privatpersonen fordern?“, sagte Bürgermeister Storath.

Ein Kraftakt

Nicht nur finanziell war das denkmalgeschützte Haus, das das Dorfbild von Döringstadt prägt, eine Herausforderung. Auch handwerklich erforderte es einiges Geschick und hat laut Architekt Axel Schloßer trotz aller Vorbereitungen ein paar negative Überraschungen parat.

So hatten sich Wände und das Fachwerk auf die gesamte Länge um nahezu 50 Zentimeter gesenkt und mussten angehoben und ausgeglichen werden.

Ein Kraftakt, der so nur bei einem alten Fachwerkhaus möglich ist, wie Bürgermeister Storath betonte. Dass die Zimmerarbeiten, die von der Zimmerei Schuster ausgeführt werden, das größte Gewerk im Projekt sind, stellt daher keine Überraschung dar.

„Wenn ich vorbeifahre, möchte ich oft das Licht brennen sehen“.

Bernhard Storath,
Bürgermeister Ebensfeld

Aber auch andere Gewerke wie zum Beispiel der Statiker Bernhard Milsch, das Architekturbüro Gebhard und die Baufirma Raab machten einen guten Job und wurden von Bernhard Storath lobend erwähnt.

Das Projekt des Gemeinschaftshauses in Döringstadt startete bereits 2015 mit ersten Beratungen zum Er-

werb des Grundstückes. 2017 folgte schließlich der Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Döringstadt, ein neues Feuerwehrhaus zu errichten.

Anschließend wurde ein Konzept erstellt, wie das Grundstück am besten genutzt werden konnte. Nach Kauf des Grundstückes 2018 begannen schließlich 2020 die Planungen zur Umsetzung.

Viele ehrenamtliche Stunden flossen besonders zu Beginn in das Haus – sei es beim Ausräumen, Freiräumen oder beim Abbruch. „Nur so funktioniert es“, lobte Stiftungsratsvorsitzender der Oberfrankenstiftung und Regierungspräsident Florian Luderschmid die Arbeit der Ehrenamtlichen.

Eben nur, wenn eine Dorfgemeinschaft helfend dahintersteht. Und das die Döringstadter dies taten, bestätigte auch Ortssprecher Marco Meixner in seiner Ansprache. „Die

Einnahmen der letzten Kirchweihfeste, werden daher auch in die Finanzierung investiert.“ Doch zunächst galt es diesen ersten großen Bauabschnitt zu feiern.

Aus diesem Grund war die Dorfgemeinschaft eingeladen, dem Richtspruch zu lauschen, den Bettina Schuster von der Zimmerei Schuster verlas. Anschließend waren alle zu einem Umtrunk am Pfarrheim Döringstadt eingeladen.

Der Abschluss und die Einweihung des Gemeinschaftshauses Döringstadt ist für Mai 2025 geplant. Danach heißt es das Gemeinschaftshaus mit Leben zu füllen.

„Wenn ich vorbeifahre, möchte ich oft das Licht brennen sehen“, sprach Bürgermeister Bernhard Storath den Wunsch aus. Neben dem Gemeinschaftshaus wird auf dem gleichen Grundstück das Feuerwehrhaus neu errichtet.



Bettina Schuster von der Zimmerei Schuster beim Richtspruch.



So sieht es gerade auf der Baustelle des Gemeinschaftshauses Döringstadt aus.